herpy

SCHLANGEN

Scarlet kingsnake

Lampropeltis elapsoides

Lampropeltis elapsoides ist eine kleine, schlanke Königsnatter aus dem Südosten der USA mit roten, schwarzen und gelben Ringen, die eine giftige Korallenotter nachahmen. Sie lebt versteckt und nachtaktiv, ist eine geschickte Ausbrecherin und ernährt sich in der Natur fast nur von kleinen Skinken und anderen schlanken Reptilien. Viele Tiere nehmen keine Mäuse an, daher ist die Art eine Aufgabe für erfahrene Halter.

Familie: Colubridae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**40-76 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**In der Dämmerung und nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Gemäßigter Wald und Wiese**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 30 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**4-12 Eier**
Gelege pro Jahr	**1**
Inkubation	**40-65 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Lampropeltis elapsoides ist die kleinste der Königsnattern. Erwachsene Tiere sind meist 40-50 cm lang, und die längsten werden etwa 76 cm. Der Körper ist schlank mit glatten, glänzenden Schuppen und einem kleinen, abgerundeten Kopf, der kaum vom Hals abgesetzt ist. Die Grundfarbe ist Rot, und die roten Felder werden durch schwarze Ringe getrennt, die in der Mitte jeweils einen schmalen weißen bis gelben Ring tragen. Die Schnauze ist rot. Die Jungtiere sind weiß, schwarz und rot. In den Beständen mit gelben Ringen entsteht die gelbe Farbe allmählich ab einem Alter von etwa drei Monaten und im Laufe der ersten drei Jahre, und sie wird mit dem Alter dunkler.

Die Zeichnung ahmt die giftige Korallenotter *Micrurus fulvius* nach, die einen Teil des Verbreitungsgebiets teilt. Die Schlange selbst ist ungiftig und tötet die Beute durch Umschlingen. Die Lebenserwartung von 15-20 Jahren ist von nahen Verwandten übernommen und für die Art nicht dokumentiert.

Der Artname *elapsoides* bedeutet "wie Elaps", die alte Gattung, zu der die Korallenottern gerechnet wurden. Lange galt die Art als Unterart von *Lampropeltis triangulum* und steht in älterer Literatur und im Handel noch immer unter diesem Namen. Heute ist sie eine eigenständige Art und steht *Lampropeltis pyromelana* und *L. zonata* im Südwesten der USA näher als *L.*

triangulum.

Verbreitung und Lebensraum

Lampropeltis elapsoides kommt im Südosten der USA vor: von Virginia über North und South Carolina, Georgia und ganz Florida und nach Westen durch Tennessee, Alabama und Mississippi bis in den Süden von Kentucky und den Osten von Louisiana.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Vereinigte Staaten.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in Kiefernwäldern, feuchten Waldpartien, gemischtem Kiefern-Eichen-Wald, offenem Grasland und Ackerland sowie in Gärten und Wohngebieten. Sie kommt oft in Wassernähe und in lockerem, sandigem Boden mit vielen Verstecken vor. Die Schlange lebt versteckt und nachtaktiv und verbringt viel Zeit unter der Erde. Sie versteckt sich unter loser Rinde an verrottenden Kiefern, in alten Baumstümpfen und unter Fallholz und klettert auch gut.

Das Nahrungsspektrum ist für eine Königsnatter ungewöhnlich eng. Fast die gesamte Beute (97 %) besteht aus lang gestreckten Reptilien: etwa drei Viertel sind Skinke und 15 % kleine Schlangen. Die Beute wird mit dem Kopf voran verschlungen und wiegt im Durchschnitt etwa ein Fünftel der Schlange. Frisch geschlüpfte Jungtiere nehmen fast nur kleine Skinke, vor allem *Scincella lateralis*. Die Weibchen legen ihre Eier im Juni und Juli unter verrottendes Holz und zwischen Steine.

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Lampropeltis elapsoides* ist nur wenig dokumentiert, weil die Art selten gehalten und kaum nachgezüchtet wird. Die Werte hier beruhen auf dem Lebensraum der Art und auf der Haltung nah verwandter Königsnattern, vor allem *Lampropeltis triangulum*. Die Art ist eine der schwierigsten Königsnattern in der Haltung, weil die Nahrung schwer zu beschaffen ist.

Eine erwachsene Schlange braucht ein Terrarium von mindestens 60 × 30 × 30 cm. Größer ist besser, solange es viele Verstecke gibt. Der Deckel muss vollkommen dicht schließen, weil sich die Schlange durch sehr kleine Spalten zwängen kann, und die Lüftungsöffnungen müssen so fein sein, dass sie nicht hindurchkommt. Ein hohes Terrarium mit dem Deckel oben macht es der Schlange schwerer auszubrechen.

Der Bodengrund muss 5-10 cm tief und grabfähig sein. Ungedüngte Erde, gemischt mit Kokoshumus und etwas Sand, funktioniert gut, und eine Schicht Laub darüber bietet Versteck und hält die Feuchtigkeit. Lege außerdem Stücke von Rinde und Korkrinde hinein, unter die die Schlange kriechen kann. Die Art wird ohne Versteck nervös und möchte mehrere kleine, eng anliegende Verstecke an beiden Enden. Kot wird täglich entfernt, und der gesamte Bodengrund wird alle 3-4 Monate ausgetauscht. Die Schlange wird immer allein gehalten.

TEMPERATUR

Die Art braucht eine stabile, mäßige Temperatur ohne starke Wärmequellen. Tagsüber sollten es 24-29 °C sein, am wärmsten an einem Ende, und nachts 20-22 °C. Die Schlange sonnt sich nicht, sondern wärmt sich unter Gegenständen, die sich aufgeheizt haben, und Wärmestrahler können sie schädigen.

Ein warmes Zimmer liefert oft genug Wärme. Andernfalls wird eine kleine Heizmatte unter ein Ende gelegt, gesteuert durch einen Thermostat, sodass es dort unter dem Versteck etwa 28 °C hat, während die Verstecke am kühlen Ende bei etwa 24 °C bleiben. Die Temperatur darf nicht über 30 °C steigen. Eine Winterruhe ist für die Art in Menschenobhut nicht dokumentiert; in der Natur ist sie in der kalten Jahreszeit inaktiv.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Das Terrarium muss feucht sein: 50-70 % relative Luftfeuchtigkeit, gemessen in der Mitte des Terrariums. Der Bodengrund soll leicht feucht, aber nicht nass sein, und die Belüftung gut, damit nichts schimmelt. Gib eine breite, flache Schale mit frischem Wasser, die oft gewechselt wird.

Stelle ein feuchtes Versteck mit feuchtem Sphagnum an das kühle Ende und wechsle das Moos regelmäßig. Das hilft der Schlange, sich in einem Stück zu häuten. Häutet sie sich in Stücken, ist die Luft zu trocken.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und scheu und mag kein grelles Licht. UVB ist nicht nötig, und es ist nicht dokumentiert, ob die Art davon profitiert. Das Licht im Terrarium soll schwach sein, und es muss reichlich Schatten und Verstecke geben. Sorge für einen deutlichen Tag-Nacht-Rhythmus: etwa 14 Stunden Licht im Sommer und 10 Stunden im Winter, gesteuert durch eine Zeitschaltuhr. Die Nacht muss völlig dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Nahrung ist das Schwierigste bei *Lampropeltis elapsoides*. In der Natur nimmt die Art fast nur Skinke und andere schlanke Echsen und in geringerem Maße kleine Schlangen. Viele Tiere, besonders Jungtiere, nehmen nur lebende Echsen und verhungern lieber, als auf Mäuse umzustellen, selbst wenn ihnen aufgetaute Echsen angeboten werden.

Einige Tiere lassen sich an Babymäuse (Nestlinge) gewöhnen, wenn die Maus den Geruch von Echsen bekommt: Sie wird mit Kot einer Echse eingerieben oder in die Körperhöhle einer toten Echse gelegt. Füttere abends, bevor das Licht ausgeschaltet wird. Stelle auf gefrostete, aufgetaute Beutetiere um, sobald die Schlange sie nimmt. Jungtiere werden alle 5-7 Tage gefüttert und erwachsene Tiere alle 10-14 Tage; diese Intervalle sind von anderen Königsnattern übernommen. Die Beute darf nicht breiter sein als die breiteste Stelle der Schlange.

VERHALTEN UND UMGANG

Lampropeltis elapsoides lebt versteckt und ist nervös und zeigt sich meist in der Dämmerung und nachts. Sie ist eine geschickte Ausbrecherin, daher muss der Deckel immer geschlossen sein. Handhabe sie nur selten und kurz, und lass sie auf die Hand kriechen, anstatt sie zu greifen. Bedroht versucht sie zuerst zu fliehen und kann zubeißen, aber sie ist klein und harmlos. Zusammen mit anderen Schlangen riskiert sie, gefressen zu werden, und sie frisst selbst andere Schlangen, auch Artgenossen. Halte sie immer allein.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Alter bei Geschlechtsreife ist für die Art nicht dokumentiert. Die Geschlechter sehen einander ähnlich, daher sollte die Geschlechtsbestimmung einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt überlassen werden.

PAARUNG

In der Natur paart sich die Art von Ende Mai bis Anfang Juni, und sowohl Männchen als auch Weibchen paaren sich mit mehreren Partnern. Es gibt keine dokumentierte Methode für eine kühle Phase oder für die Paarung in Menschenobhut, und die Art wird selten nachgezüchtet. Beide Tiere müssen vor der Paarung gut fressen und in guter Verfassung sein.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt im Juni und Juli Eier. Das Gelege besteht aus 4-12 weißen, länglichen Eiern, die oft zusammenkleben. In der Natur werden sie unter verrottendes Holz und zwischen Steine gelegt. In Menschenobhut bekommt das Weibchen eine Eiablagebox mit feuchtem Sphagnum oder Vermiculit.

INKUBATION

Die Eier werden in eine Box mit feuchtem Vermiculit bei 27-29 °C umgesetzt. Die Feuchtigkeit in der Box muss hoch sein, aber die Eier dürfen nicht im Wasser liegen. Die Jungtiere schlüpfen nach 40-65 Tagen, meist nach etwa zwei Monaten. Die Temperatur ist von nahen Verwandten übernommen und für die Art nicht dokumentiert.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf 8-18 cm lang und können Schwierigkeiten haben, mit dem Fressen anzufangen. Sie nehmen fast nur kleine Skinke und andere Echsen, und viele nehmen keine Mäuse. Halte sie einzeln in kleinen Boxen mit Verstecken und feuchtem Sphagnum. Jungtiere sollten nur von erfahrenen Haltern betreut werden.

Gesundheit und typische Fehler

Es sind keine Krankheiten beschrieben, die für die Art besonders sind; die meisten Probleme haben ihre Ursache in der Haltung. Die typischen Fehler sind:

- Hunger und Abmagerung, weil die Schlange nichts anderes als Echsen nimmt. Das ist das größte Problem der Art in Menschenobhut.
- Zu trockene Luft, die zu Häutung in Stücken führt.
- Schimmel und Faulschuppen auf nassem Bodengrund mit schlechter Belüftung.
- Stress durch starke Lampen und zu wenige Verstecke.
- Milben und andere Parasiten. Kontrolliere die Haut regelmäßig.

Trägheit, Abmagerung und Atembeschwerden sind Anzeichen von Krankheit. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn die Schlange mehrere Wochen nicht frisst oder krank wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.